



schwere reiter - Interimsbau © Oliver Jaist

SCHWERE REITER Tanz | Theater | Musik

Region:
Landeshauptstadt München

Standort:
München

Fertigstellung:
2021

Architekt:
Mahlknecht Herrle Architektur,
München

Bauherr:
MGH - Münchner Gewerbehöfe,
München

Freiraumplanung:
grünhoch4,
München

Weitere Projektbeteiligte
Mitarbeiter: Anne Sophie Birnkammer, Andreas Baumann / Statik:
Statoplan



Temporäre Übergangslösung für die Künstlerkooperation schwere reiter, mit kurzer Bauzeit, einer simplen Bauweise und Materialien, die mit dem Rückbau wiederverwertet werden können.

Spundwände bilden nicht nur die Gründung, sondern auch die Außenhaut der Fassade und die tragende Struktur für das Dach. Ihre rauhe Oberfläche entspricht dem Ready-made-Charakter des Kreativquartiers. Das zügige Einrammen bis zu 3,5m in die Erde ermöglichte eine große Optimierung im Bauablauf. Im Falle eines Rückbaus können die Spundwände einfach gezogen und andernorts wiederverwendet werden. Ihre Lebensdauer beläuft sich ohne spezielle Beschichtung auf mindestens 100 Jahre.

Das Projekt ist ein klares Statement der Stadt München zur freien Szene und ein mutiges Ausrufezeichen mit einer experimentellen Bauweise.

Der untypische Einsatz von Spundwänden als Fassade barg technische Herausforderungen, die in Zusammenarbeit mit Fachplanern zu neuen Lösungen führten. Neue Details konnten ohne ZIE entwickelt werden, was kosten- und terminineffizient war.

Drei wesentliche Oberflächen prägen das Gebäude: Münchner Gehwegplatte, Holz und korrodierender Stahl. Die hermetische Spundwand wurde gezielt an mehreren Stellen hochgezogen. Gestalterisch steht das Gebäude damit auch als Symbol für das Zusammenkommen unter dem Aspekt der freien experimentellen Kunst. Die Münchner Gehwegplatte führt dabei über die Schwelle nach innen. Die Besucher werden herein gelockt im Inneren kulturell Neues zu entdecken.



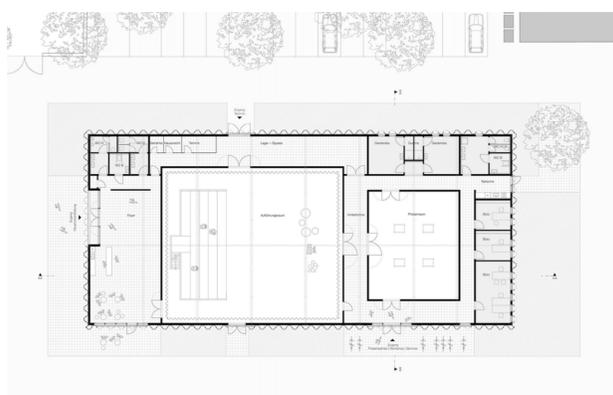
Fassadenansicht Kulturzentrum, Kreativquartier © Oliver Jaist



Bauphase © Wadle Bauunternehmung GmbH



Eingebettet ins Kreativquartier © Mahlkecht Herrle Architektur



Raumprogramm vom Bestandsgebäude übernommen © Mahlkecht Herrle Architektur



Ansichten des neuen Kulturzentrums © Mahlkecht Herrle Architektur